Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Inserate (1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 122. Sonnabend den 27. Mai. 1854.

Inhalt.

Berlin, den 25. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: die Regierungs-Assessoren Rudolph, Kleffel, Landau und Fromm zu Regierungs-Räthen zu ernennen.

Dem ordentlichen Lehrer am Gymnasium zu Ratibor, Karl Vertraugott Wilhelm Fülle, ist der Oberlehrer-Titel verliehen worden.

Angekommen: Se. Excellenz der Großherzoglich Mecklenburg-Strelitzsche Staats-Minister von Bernstorff, von Neu-Strelitz.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Frankfurt, Donnerstag, den 25. Mai, Abends. In der gestrigen Sitzung des Bundestages gaben Preußen und Oesterreich eine gemeinschaftliche Erklärung über ihren Standpunkt in der Orientalischen Frage unter Vorlage von fünf Wiener Konferenzprotokollen ab. Sicherem Vernehmen nach wird das fortdauernde Einverständniß Preußens, Oesterreichs, Englands und Frankreichs konstatirt, daß die Fortdauer des Streites zwischen Rußland und der Türkei die Interessen der eigenen Länder gefährde, und daß die territoriale Integrität der Türkei zu erhalten sei, und der Abschluß des Vertrages zwischen Preußen und Oesterreich angezeigt. Preußen und Oesterreich haben die Deutschen Staaten aufgefordert, sich ihrem Standpunkte anzuschließen. Die Angelegenheit wurde einem gewählten Ausschuß übertragen.

München, den 24. Mai. Der Ministerpräsident von der Pfordten ist heute Morgen nach Bamberg abgereist. Derselbe wird der dortigen Ministerkonferenz, die mehrere Tage in Anspruch nehmen wird, beiwohnen.

Wien, den 24. Mai, Nachmittags. Von den Vertretern Preußens, Oesterreichs, Frankreichs und Englands wurden in gemeinschaftlicher Konferenz die zwischen Preußen und Oesterreich einerseits, und zwischen Frankreich, England und der Türkei andererseits abgeschlossenen Verträge vorgelegt, und wurde von den Vertretern der vier Großmächte ein neues Protokoll vereinbart.

Triest, den 23. Mai. In Athen, so wie im Lande herrscht Ruhe. Nach Berichten der „Triester Ztg." haben die Aufständischen Pyramithia und Margariti genommen. Tzamis Karataszos befinde sich mit zunehmendem Anhange 12 Stunden von Salonichi. Gegen denselben seien 4000 Türken aufgeboten worden.

Triest, den 24. Mai Der Dampfer aus Konstantinopel ist eingetroffen und bringt Nachrichten von dort bis zum 15. d. M. Nach den Briefen der „Triester Zeitung" sind die Englischen Truppen in Skutari marschfertig, und waren die Französischen Truppen noch nicht eingetroffen. Noch 80 Millionen neue Kaimes sind ausgegeben worden. Ein Verbot wegen politischer Gespräche wurde in den Moscheen verlesen. Es hieß in Konstantinopel, daß die Russischen Streitkräfte in Asien konzentrirt würden. Derselbe Dampfer bringt Nachrichten aus Athen vom 19. d. M. Nach den Briefen der „Triester Zeitung" wurde die Zeit zur Beantwortung des Ultimatums der Westmächte bis zum 22. d. verlängert. Auf dem Französischen Linienschiffe „Gomer" war Feuer ausgebrochen, dasselbe wurde aber bald wieder gelöscht. Auch sollen nach den Briefen der genannten Zeitung die Nachrichten für die Aufständischen in Thessalien günstiger lauten.

Deutschland.

☾ Berlin, den 25. Mai. Ihre Majestäten der König und die Königin, so wie der Prinz und die Prinzessin Karl und die Prinzessin Tochter Louise reisen morgen früh nach Dessau ab. Der Prinz von Hessen-Philippsthal befindet sich gegenwärtig bei seinem schwer erkrankten Vater, dem Landgrafen von Hessen auf Schloß Barchfeld. Am Dienstag Abend ging nämlich die Nachricht hier ein, daß der Landgraf an einer lebensgefährlichen Krankheit darnieder liege und sofort reiste der Prinz nach Barchfeld ab und die auf gestern Mittag 1 Uhr im hiesigen K. Schlosse angesetzte Gratulations-Cour wurde durch Schreiben des Hofmarschall-Amtes, die allen courähigen Personen zugingen, wieder abbestellt. In der Stadt hatte sich schon das Gerücht verbreitet, daß der Prinz Karl gefährlich erkrankt sei und daß deshalb die Cour nicht stattfinde. — Der Prinz und die Prinzessin Karl und ebenso auch Prinzessin Louise kehren schon am Sonnabend nach Schloß Glienicke zurück, unser Königspaar dagegen geht an diesem Tage zunächst nach Magdeburg, wo über die dortige Garnison Parade abgehalten werden wird. Die Magdeburger scheinen Ihren Majestäten einen besonderen festlichen Empfang bereiten zu wollen, wenigstens sind in diesen Tagen viel Blumen und Topfgewächse von hiesigen Gärtnern nach Magdeburg geschafft worden. Von Magdeburg reisen die Allerhöchsten Personen nach an demselben Tage nach Letzlingen, verweilen hier den Sonntag über. Am Montag Nachmittag kehrt die Königin nach Sanssouci zurück, der König setzt indeß seine Reise über Halle, Merseburg, Kloster Roßleben, Artern bis Sangerhausen fort! Am 30. begiebt sich Se. Majestät über Gotha nach Eisenach, wird dort die Herzogin von Orleans mit einem Besuch erfreuen und nach einer am folgenden Vormittag vorgenommenen Besichtigung der Wartburg die Rückreise über Weimar antreten. Am 1. Juni will Allerhöchstderselbe wieder in Sanssouci eintreffen. Wie ich höre wird der Ministerpräsident Sr. Maj. dem König an diesem Tage entgegenreisen und Allerhöchstdemselben auf der Rückfahrt Vortrag halten.

Das Reiseprogramm des Prinzen Friedrich Wilhelm soll nach den jüngst hier eingangenen Nachrichten mancherlei Abänderungen erfahren haben, doch ist die Veranlassung dazu bekannt geworden. Wie versichert wird, hat es der Prinz aufgegeben dem Feldherrn Radetzky einen Besuch zu machen und an dem Hofe in München zu verweilen, sondern wird sich auf dem kürzesten Wege zu seinen Eltern nach Baden begeben. In der Begleitung des hohen Reisenden befinden sich gegenwärtig noch der General v. Schreckenstein, der Adjutant, Hauptmann v. Heinze, der Stabsarzt Dr. Wegener und werden diese Personen auch dem Prinzen nach Baden folgen. Der Lieutenant v. Bergh ist in Rom erkrankt und der Lieutenant v. Brandenstein hat von dem Prinzen die Erlaubniß erhalten, dort zurückzubleiben, um den Kranken zu pflegen. — Nach den neuen Dispositionen muß der Prinz schon in diesen Tagen in Baden eintreffen; denn von hier aus werden schon alle Sachen nach diesem Kurorte gerichtet.

Herr v. Usedom, von dem es noch kürzlich hieß, daß er in kurzer Zeit auf seinen Posten nach Rom zurückkehren würde, hat jetzt seine Entlassung erhalten und wird sich, wie es heißt, ins Privatleben und auf seine auf der Insel Rügen gelegenen Besitzungen zurückziehen. Dem Prinzen von Preußen stand Herr v. Usedom nahe. Graf v. Pourtales und Herrn v. Usedom konnte man täglich während der Anwesenheit des Prinzen in dessen Palais gehen sehen.

Der Oesterreichische Gesandte am Kaiserl. Hofe zu Paris, Baron v. Hübener, hat auf seiner Rückreise von Wien in Baden die Ehre gehabt, vom Prinzen von Preußen in einer längeren Audienz empfangen zu werden. Baron v. Hübener erfreut sich bekanntlich im hohen Grade des Vertraues des Kaisers Napoleon.

Der Geburtstag der Königin von England wurde gestern am Hofe zu Sanssouci durch ein glänzendes Diner gefeiert. Die hiesige Englische Gesandschaft, Lord Bloomfield und die Attachés mit ihren Damen hatten Einladungen erhalten und fuhren um 2 Uhr, in Begleitung des Ministerpräsidenten nach Potsdam.

Von Politik ist nichts Neues zu melden. Die umlaufenden Gerüchte widersprechen sich so, daß sie keiner Erwähnung verdienen.

Der Kronprinz von Würtemberg und dessen Gemahlin, die Großfürstin Olga, haben auf ihrer Rückreise von St. Petersburg nach Stuttgart Berlin gar nicht berührt, sondern sind von Breslau geraden Weges nach Dresden gegangen und dort bereits am 22. Abends 7 Uhr eingetroffen.

— Die Berliner Blätter sind ermächtigt, zu erklären, daß die verschiedenartigen, der Abreise Sr. K. Hoheit des Prinzen von Preußen gegebenen Deutungen, mögen sie ihre Verbreitung durch mündliche Mittheilung, oder durch die Presse gefunden haben, insofern völlig der Begründung entbehren, als dieselben einestheils mit den politischen Anschauungen und Grundsätzen Sr. K. Hoheit, die in der bedeutungsschweren Orientalischen Angelegenheit dem Abschlusse des zwischen Preußen und Oesterreich zur Wahrung der wichtigsten Interessen des gesammten Deutschlands vereinbarten Schutz- und Trutzbündnisses bekanntlich förderfam gewesen sind, im Widerspruche stehen, und anderntheils mit der von Sr. K. Hoheit dem Prinzen von Preußen jederzeit in seinem Verhältnisse zum hohen Träger der Krone bewährten Loyalität nicht vereinbar sind. Wie wir hören, beabsichtigt Se. K. Hoheit am 7. Juni, dem Sterbetage des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III., in Berlin anwesend zu sein, und das Fest seiner silbernen Hochzeit am 11. Juni auf dem Schlosse Babertsberg bei Potsdam zu feiern.

— Aus Namslau wird der „Br. Z." vom 17. d. M. geschrieben: Am gestrigen Tage erlebten wir das seltene Schauspiel, dichte Schwärme Heuschrecken von Osten nach Westen durch und über unsere Stadt ziehen zu sehen. Schon um 9 Uhr des Morgens waren dieselben in dem Dorfe Strehlitz bemerkt worden, wo sie ganze Kornfelder bedeckten, jedoch der Annäherung der Menschen nicht Stand hielten. Gegen 2 Uhr Nachmittags feierten diese ominösen Gäste ihren Einzug auf unseren städtischen Fluren und eilten von hier weiter nach Bernstadt, wo, wie Reisende von dort erzählen, sie in so dicken Haufen flogen, daß man mit Stöcken unter sie werfen und viele tödten konnte. Nach unserer Wahrnehmung waren es die $2\frac{1}{2}$ Zoll langen Zugheuschrecken, welche in der Vulgärsprache „Schneider" genannten Insekten nicht ganz unähnlich sind und von manchen auch dafür gehalten wurden.

Nördlicher Kriegsschauplatz.

— Hier folgt eine Skizze der Bedürfnisse eines See-Kadetten in der Ostsee-Flotte. Die nachfolgende Ordre wurde an einen Schiffs-Ausrüster nach Portsmouth gesandt:

„Herr — wird Herrn — sehr verbunden sein, wenn er ihm untenbenannte Artikel sobald als möglich senden will. ein Perspektiv, eine Degenkoppel von anderem Leder als die letzte, ein Paar Handschuhe, für die Ostsee passend, ferner einige Glacees, zwei Pahr gute starke Stiefel, eine Mütze, und einige Kuchen und Rosinen und Mandeln und Kaffee. Wir haben sieben Prisen, aber ich glaube das ist alte Neuigkeit. Die „Tribune" nahm die erste Prise. — Wollen Sie mir dann und wann eine Zeitung senden? Ich verbleibe der Ihrige. — Ich brauche etwas mehr Pulver, ein Kistchen Mützen und ein Journalbuch. Eine Fischleine würde sehr nützlich sein und eben so Massen von Kuchen und Rosinen und Mandeln. Wollen Sie mir etwas Tinte und Federkiele senden, eben so Gelée, Zuckerkant, Backwerk, einen Holländ. Käse, Kaffee und etwas Cacao. — Bezahlen sie gefälligst den Wagen um die Sachen an Bord zu senden."

Südlicher Kriegsschauplatz.

Wien, den 22. Mai. Eine über Hermannstadt hier eingelangte telegraphische Depesche aus Bukarest, den 19. d. M., meldet, daß die Russen seit dem 16. d. M. das gegen Silistria gerichtete Bombardement unerwartet eingestellt haben. Man erschöpft sich hierüber in Muthmaßungen und glaubt unter anderem auch, daß Kapitulations-Unterhandlungen im Zuge sein könnten. Am 13. haben bei Silistria auf der Landseite Gefechte zwischen den Russischen Belagerungstruppen und einem von Schumla-Basardschick gekommenen Rekognoscirungscorps stattgefunden, die aber resultatlos blieben. Silistria ist thatsächlich von der Land- und Wasserseite aus eingeschlossen.

— Die heutige Post brachte vom Kriegsschauplatze an der Donau die folgenden Einzelnheiten: In Schumla sind am 8. Mai 3000 Mann Egyptische Truppen eingerückt, die von Varna kamen und 30 Kanonen mit sich führten. Omer Pascha läßt Basardschik stark befestigen, Schanzen, Redouten, Wälle und Batterien aufwerfen, in der Art wie bei Kalafat. Die Nachricht, daß Oesterreich 95,000 Mann Truppen aushebe und Armeecorps gegen die Russische Grenze dirigire, wurde in Widdin am 17. bekannt und hat eine überaus freudige Stimmung hervorgerufen. Das Festungskommando hat sogleich acht Eilboten nach Schumla, Rustschuk und den übrigen größeren Stationen abgesendet, um das Ereigniß weiter zu berichten. — Der Rückzug der Russen aus der kleinen Walachei ist nicht so ruhig und ungestört vorüber gegangen, als man nach den ersten Nachrichten glauben mochte. Die Türken haben die Russen an vielen Punkten, namentlich in den südlichen Gegenden, mit Energie verfolgt und wiederholt angegriffen. Es gab vom 25. April an bis 2. Mai in der kleinen Walachei täglich mehrere Gefechte, die den Russen, da an eine Verstärkung nicht zu denken gewesen und die Türken gewöhnlich die Uebermacht hatten, viele Leute kosteten. Gefechte ernsterer Art haben noch nach dem 2. an der Aluta stattgefunden. Bei Tuzla ist am 10. ein hartnäckiger Zusammenstoß vorgefallen. Das Gefecht dauerte mehrere Stunden bis zum Einbruche der Nacht, welche das Retiriren der Russen begünstigte.

— In Bukarest ist, wie man vom 10. d. M. von dort berichtet, eine den Waffenbesitz beschränkende Administrations-Verordnung erschienen. Es soll eine Konscription der im Privatbesitze befindlichen Waffen in Bukarest vorgenommen und der Besitz in der Folge nur auf Grund eines Erlaubnißscheins, der durch ein zu überreichendes schriftliches Gesuch zu erlangen ist, gestattet sein.

— Ueber Marseille aus Konstantinopel eingelangte Berichte melden, daß eine aus den Französischen Fregatten „Descartes", „Vauban", „Magellan" und „Charlemagne", dann den Englischen Dampfern „Agamemnon" und „Sanspareil" bestehende Expedition von dem Sebastopoler Blokadegeschwader abgegangen sei, um alle noch in See befindlichen Russischen Handelsschiffe zu kapern, und die von den Russen verlassenen kleineren Forts zu zerstören. Bei Abgang der Berichte von Sebastopol am 6. Mai waren alle Russischen Häfen im Schwarzen Meere thatsächlich blokirt.

— Berichten aus Odessa vom 13. d. zufolge treffen die Russen Vorbereitungen, die Kohlenvorräthe in Odessa in Brand zu stecken, damit einem etwaigen Angriff auf selbe von Seite der Flotte vorgebeugt werde.

Wien, den 23. Mai. Die Post aus Odessa vom 15. d. bringt beruhigende Nachrichten über die gefährdet geglaubte Stadt, die sich wieder einer ungestörten Ruhe erfreut. Ueber das in meinem jüngsten Berichte mitgetheilte Ereigniß bringt das „Journal d'Odessa" vom 2 (14.) d. folgende Einzelheiten: Vorgestern am 23. April scheiterte vor dem Landhause des Herrn Cortazzi, ungefähr 7 Werste von der Stadt, die Englische Damffregatte „der Tiger" (400 Pferdekraft, 1275 Tonnen, 16 Paixhans); von den zur rechten Zeit herbei geeilten Batterien gezwungen, mußte sich die Fregatte ergeben, noch ehe ihr die zwei in der Nähe kreuzenden Dampfer, „der Vesuv" und „der Niger", zu Hülfe kommen konnten. Die aus der Stadt requirirten Feldstücke eröffneten eine starke Kanonade gegen dieselben, so daß sie das hohe Meer suchen mußten. Der Kommandant des „Tiger", Kapitain Grifarth, verlor ein Bein, ein Midshipman beide, 5 andere Leute wurden ebenfalls mehr oder weniger verwundet. Gefangen wurden: der Kommandant Herr Grifarth, 25 Offiziere, 25 Marine-Aspiranten, 176 Matrosen, zusammen 226 Mann. Von Russischer Seite erlitten bloß der Oberstlieutenant Illinsky und Lieutenant Smirnow Kontusionen, 2 Soldaten und 3 Pferde wurden getödtet. Da man das gestrandete Schiff weder wegnehmen, noch die feindlichen Schiffe verhindern konnte, ihm zu Hülfe zu kommen, wurde es den Flammen übergeben und sank um halb 9 Uhr desselben Tages. — Am 12. (24.) April schrieb Dundas an Osten-Sacken folgenden Brief: Königl. Britannisches Schiff „Britannia", Vice-Admiral Dundas an Baron Osten-Sacken, General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland. Ich beehre mich Ew. Exc. anzuzeigen, daß, da die vereinigten Flotten die kleine Anzahl der gefangenen Russischen Handels-Matrosen nicht länger als unumgänglich nöthig gewesen, behalten wollen, ich selbe — im Ganzen 49 — auf ein Oesterreichisches Schiff aussetzen ließ, damit sie dann in Odessa ausgeschifft werden."

Von den 16 Kanonen des „Tiger" sind einige versunken, die übrigen als Trophäen nach Odessa, und vermuthlich nach Petersburg später, gebracht worden. Bei Abgang der Post aus Odessa hat sich ein Schiff mit der Parlamentairflagge der Stadt genähert.

Frankreich.

Paris, den 21. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten gestern zum erstenmal der Vorstellung des vielerwähnten Stückes „die Kosaken" bei. Ihre Majestäten schienen sich auf diesem unblutigen Feldzuge gegen Rußland sehr gut zu amüsiren, denn sie hielten bis zum Schlusse aus, obgleich die Vorstellung von 8 bis nach Mitternacht dauerte. Nach vier Wochen etwa wird sich der Kaiser in das Lager von St. Omer begeben.

— Nach der „Patrie" hat der König von Preußen dem Contre-Admiral Lebarbier de Tinan wegen des Beistandes, den er einem Preußischen Schiffe zu leisten Gelegenheit hatte, den Rothen Adlerorden verliehen.

— Mit Ausnahme der Bestätigung der Nachricht des Scheiterns der 16 Kanonen führenden Englischen Fregatte „Tiger" auf dem Sand-Ufer Odessa's, haben die letzten Berichte vom Osten gar kein Interesse, wofern man nicht das Auftreten des Prinzen Napoleon in Konstantinopel in dem identischen Costume seines großen Oheims dazu rechnen möchte.

Die wohlbekannte Aehnlichkeit der Züge, der kleine dreieckige Hut, Stulpstiefeln, Gang und Schritt, alles soll dazu beigetragen haben, die Täuschung vollkommen zu machen. Ob dieser Zeitvertreib des jungen Heerführers würdig ist oder nicht, mögen Andere untersuchen; aber daß er ganz im Einklang mit seinem Charakter war, das bezeugen seine zurückgelassenen gewöhnlichen Umgebungen, die ihn als einen „Bambocheur“*) zu betrachten und „plon, plon! zu nennen pflegten. — Da so ziemlich alles, was auf die Orientalische Frage Bezug hat, mehr oder minder großes Interesse erweckt, so darf man sich nicht wundern, wenn die Versuche, diesen Stoff auf die Bühne der kleineren Theater zu bringen, fortdauern. „Die Kosaken“, welche durch 120 hintereinander gegebene Vorstellungen den Heißhunger eines nicht unbeträchtlichen Theiles unseres Publikums nicht zu sättigen vermochten, „Konstantinopel“, das auf einem anderen Theater eine ähnliche Bahn zu durchlaufen bestimmt zu sein scheint, jetzt das neuste Gelegenheits-Stück. „La foire de l'Orient“, im Vaudeville-Theater, üben ihre Anziehungskraft ununterbrochen fort. Bei dem letzten weiß man in der That nicht, ob man sich mehr über die Magerkeit des gewählten Gegenstandes oder die Behandlung desselben ärgern soll; aber es ist unmöglich, eine erbärmlichere Produktion auf die Bühne zu bringen. Rußland wird darin durch den sogenannten Herkules des Nordens, „fier à bras“, der Türkische Kaiser durch einen Equilibristen, Frankreich durch einen gewöhnlichen „Batonnisten“, wie man sie auf dem Boulevard du Temple und vor den Barrieren zu sehen pflegt, England durch einen Matrosen, der Seehunde zeigt und allezeit zum Boxen bereit ist, repräsentirt, und die Tochter des Sultans, um deren Hand in dieser ausgesuchten Gesellschaft gebuhlt wird, heißt „Dardanelle“! Das Wunder ist, daß die Herren Feuilletonisten so glimpflich mit einem solchen Machwerke verfahren und daß es Leute giebt, die es sehr „amüsant“ finden.

— Die wichtigste Nachricht, die ich Ihnen geben kann, betrifft den Entschluß, zu dem Lord Cowley und Herr Drouin de l'Huys, jeder für seine Nation, gekommen sind, den Hafen von Archangel weder zu blokiren noch zu bombardiren, da es bei diesem Kriege nicht darauf abgesehen sein soll, einen friedlichen, unschädlichen Verkehr zu stören.

Paris, den 22. Mai. Der Marschall St. Arnaud hat die Regierung und alle mit ihr in Beziehung stehende Personen in die größte Aufregung versetzt. Eine telegraphische Depesche, die er an das Gouvernement über Wien gesandt, meldet nämlich, daß er dem Kaiser eine äußerst gute Mittheilung zu machen habe. Dieselbe sei jedoch der Art, daß er sie dem Telegraphen nicht anvertrauen könne, und er habe deshalb einen Dampfer nach Marseille abgesandt, um die Regierung mit diesem glücklichen Ereignisse bekannt zu machen. Höchsten Ortes herrscht natürlich die höchste Spannung, und man zerbricht sich den Kopf, was dem Marschall für außerordentliche Dinge begegnet sein müssen.

— Nach den letzten Nachrichten aus Konstantinopel war der General Baraguay d'Hilliers noch in der Türkischen Hauptstadt. Dieser General sowohl, als auch der Marschall St Arnaud, empfingen den Herzog von Cambridge bei seiner Landung.

— Wie verlautet, hat die Regierung die Absicht, ein aus Kabylen bestehendes Corps zu bilden, das der neuen kaiserlichen Garde beigegewerden soll. Dieses Corps, welches den Titel: »Les Kabyles de la garde impériale«, führen wird, soll aus 300 Mann zu Pferd bestehen. Sie werden eine sehr glänzende, im Orientalischen Geschmack gehaltene Uniform erhalten und von einem Arabischen Häuptling befehligt werden. Die Leute, die dieses Corps bilden sollen, werden aus vornehmen Araber-Familien ausgewählt werden. Dem General-Gouverneur von Algerien ist bereits der Auftrag geworden, sich nach einem Häuptling umzusehen, der den Oberbefehl über dieses Corps zu übernehmen geneigt ist. — Das Gerücht von der Zurückberufung der verbannten Generale erhält sich fortwährend. Eine derartige Maßregel wird große Zufriedenheit erregen.

— Dem Vernehmen nach haben die Französische und Englische Regierung Schritte bei Spanien und Piemont gethan, um sich die Mitwirkung dieser Staaten im Kampfe gegen Rußland zu sichern. Natürlich erwartet man keine Rüstungen in so großartigem Maßstabe, wie die der beiden westlichen Großmächte, hofft aber immerhin auf einen wirksamen Beistand. Spanien soll die betreffenden Eröffnungen sehr günstig aufgenommen haben; eben so Piemont, welches jedoch erklärt hätte, sich erst dann frei aussprechen zu wollen, wenn die Oesterreichische Politik klar zu Tage liege. — Man ist gegenwärtig mit Bildung des Kaiserlichen Clubs beschäftigt; 500 Aktien von je 1000 Fr. sollen ausgegeben werden; Subskribtions-Listen liegen auf und alle Senatoren und hohen Beamten sind gehalten, eine Aktie und ein Abonnement — letzteres beträgt fürs erste Jahr 600 Fr., für die späteren Jahre 300 Fr. — zu nehmen. Die Listen sind bereits sämmtlichen Mitgliedern des Senats vorgelegt worden.

Großbritannien und Irland.

London, den 23. Mai. Nach den Pariser Korrespondenzen des Globe und der Times sollen die Gesandten Oesterreichs und Preußens eine Unterredung mit Drouin de l'Huys gehabt und angefragt haben, ob sich die westlichen Mächte mit dem Status quo anto bellum begnügen würden, falls der Czar sich bewegen ließe, das Türkische Gebiet zu räumen. Die Antwort fiel verneinend aus.

— Unter der jüdischen Bevölkerung Palästina's herrscht, theils in Folge der letzten Mißernte, theils durch die Verkehrsstockung, die der Krieg verursacht, Hungersnoth im buchstäblichen Sinne des Wortes. Nach den Hülferufen, die aus Jerusalem, Zaphed, Hebron und Tiberias hier eingelaufen sind, ist die Noth grenzenlos. Die palästinischen Juden pflegten sonst von ihren Glaubensgenossen in Rußland nach Kräften unterstützt zu werden; diese Quelle ist ihnen jetzt ganz abgeschnitten, da die Russischen Juden selbst durch die unerschwinglichen Lasten jeder Art, die ihnen der Czaar aufgebürdet hat, in tiefes Elend gerathen sind. Sir Moses Montefiore, durch dreimaligen Besuch des gelobten Landes mit den dortigen Zuständen vertraut, hat einen Aufruf an alle seine „Brüder in Israel“ in England zu Gunsten der Palästiner erlassen; eben so D. Adler, der Ober-Rabbiner von Großbritannien. Sir Moses hat außerdem eine Geldsammlung eröffnet und selbst 500 Pfd. gezeichnet. Die Zeitungen sprechen die Hoffnung aus, daß die Sammlung auch von christlicher Seite manchen Beitrag erhalten wird.

— Die vom Lord-Mayor dem Prinzen Albert octroyirte Marmor-Statue ist von diesem mit dem besten Takte und in der feinsten Weise zurückgewiesen worden. Das nöthige Geld war rasch beisammen. Der Prinz wies dasselbe nicht zurück, im Gegentheil bittet er mit Anstand um mehr, aber nicht um einem Bildhauer zu sitzen, der ihn, Zehn gegen Eins zu wetten, karrikiren würde, sondern um die schönen Künste zu fördern. Er selbst will über die Art, wie dies am besten geschehen soll, nichts bestimmen, aber er schlägt vor, aus den Zinsen des gesammelten Geldes Stipendien für junge Künstler zu stiften, allenfalls Reise-Stipendien. Das — so läßt der Prinz dem Lord-Mayor dankbar schreiben — wäre eine würdigere Verewigung der großen Ausstellung, als ein Marmor-Monument in Hyde-Park.

*) Groteskmaler.

Lokales und Provinzielles.

Stadtverordneten-Sitzung.

Posen, den 25. Mai. In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten unter dem Vorsitz des stellvertretenden Vorstehers, Herrn Kanzlei-Rath Knorr, kam zunächst der Kommissionsbericht über die Spar- und Pfandleihkassen-Rechnung pro 1852 zur Verhandlung. Der Berichterstatter, Herr Breslauer, fand nichts Wesentliches zu erinnern und auf den Vorschlag der Kommission wurde daher die Decharge ertheilt. Es folgten die Rechnungen über den Rumford'schen Suppenfonds pro 1853, über die Elementarschulkasse pro 1853 und über den Theaterfonds pro 1853, zu deren Prüfung eine aus den Herren p. Knorr, Graßmann und Herrmann bestehende Kommission erwählt wurde. Eine andere Kommission, bestehend aus den Herren v. Blumberg, v. Rosenstiel und Wittkowski, wurde zur Prüfung der Rechnung der Stadtschulden-Tilgungskasse ernannt. Es folgte der Kommissionsbericht über die Notaten-Beantwortung zur Kämmereikassen-Rechnung pro 1852. Der Berichterstatter, Herr Rechnungs-Rath Jäckel, machte Namens der Kommission einige Vorschläge zur Vereinfachung des Geschäftsganges, so wie zu einigen zu verändernden Einrichtungen, die dem Magistrat zur Berücksichtigung empfohlen wurden; sodann wurde die Rechnung, unter Vorbehalt der Erledigung zweier Notaten bei dem Bautitel, entlastet. Hierauf wurde zur Neuwahl von Mitgliedern der Stadtarmen-Deputation geschritten und auf den Vorschlag der Kommission gewählt die Herren: Georg Zupański, Rechn.-R. Kramarkiewicz, Anton Sobeski, Rentier Dahlke, Kaufmann Krüger, Gerbermeister Günter, v. Blumberg, Mamroth, Herz und Lipschitz. Zu Stellvertretern wurden ernannt die Herren: Briske, v. Kaczkowski, Poppe, Weiß, Annus, Caspari, Heberlein, Jankowski, Meisch und Leitgeber. Die auf der Tagesordnung verzeichnete Neuwahl von Schiedsmännern für acht Stadtreviere mußte wegen Abwesenheit des Berichterstatters bis zur nächsten Sitzung vertagt werden.

Hiernächst folgten mehrere Anträge auf Gewerbe-Conzessionen. Der Berichterstatter der Fachkommission, Herr Prof. Müller, theilte der Versammlung mit, daß in Folge des Gesuchs des Pinkus Misch um die Konzession zum Betriebe des Gewerbes als Getreide-Makler die Polizei-Behörde sich dahin ausgesprochen, daß, obgleich Bittsteller, ein Klempner von Profession, eines durchaus unbescholtenen Rufes genieße, es doch in Frage zu stellen sein dürfte, ob er im Hinblick auf seine frühere Beschäftigung auch im Besitze derjenigen Fähigkeiten sei, welche das Geschäft eines Maklers erfordert. Bei den vielen hier bereits vorhandenen Maklern, welche bei Vermittelung und Abschließung von Kauf- und Lieferungsverträgen auf die hiesigen Handelsverhältnisse oft einen nur zu nachtheiligen Einfluß übten, erscheine es dringend geboten, bei derartigen Konzessionirungen auch die Qualifikation des Bittstellers einer sorgfältigen Prüfung zu unterwerfen. Die Polizeibehörde halte es daher für wünschenswerth, daß in derartigen Fällen das Gutachten der hiesigen Handelskammer darüber eingeholt werde, ob der Nachsuchende nicht bloß die vorgeschriebenen Fäigkeiten, sondern auch das Vertrauen der Kaufmannschaft besitzt. In Folge dieser Erklärung beschloß die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer Sizzung vom 15. März c., die Handelskammer zu einer diesfälligen Aeußerung aufzufordern. Die Handelskammer geht jedoch in ihrer Antwort auf den vorliegenden Fall nicht ein, sondern spricht sich nur dahin aus, daß sie es zur Vereinfachung der Geschäfte für angemessen erachte, derartige Gutachten dem Königl. Polizei-Direktorium unmittelbar zugehen zu lassen, weshalb sie die Communal-Behörde ersuchen müsse, ihr künftig dergleichen Aufforderungen zu Gutachten nicht mehr übersenden zu wollen. Die Kommission befindet sich daher außer Stande, die Bewilligung des vorliegenden Gesuchs zu befürworten und überläßt es dem Kollegium, entweder den Antrag nochmals an das Polizei-Direktorium zurückgehen zu lassen, oder über dessen Bewilligung oder Nichtbewilligung Beschluß zu fassen. Herr Breslauer setzt der Versammlung auseinander, wie der Begriff eines Getreidemaklers hier im Allgemeinen aufgefaßt werde, und daß er mit dem eines gewöhnlichen Kommissionärs identisch sei; zu dem Geschäfte des letzteren bedürfe es aber gar keiner weiteren Qualifikation, als der Zuverlässigkeit und der gesunden Beine. Da nun aber das Getreidegeschäft in Posen mit jedem Jahre an Umfang gewinne, so könne nicht gesagt werden, daß Makler und Kommissionäre bereits in hinreichender Zahl vorhanden seien; er trage daher auf Bewilligung des Gesuchs an. In fast gleichem Sinne sprach sich Herr Eduard Mamroth aus, der noch hinzufügte, daß der Bittsteller bei seinem Gesuch wohl weniger das Geschäft eines eigentlichen Maklers — deren es hier allerdings auch gebe — als das eines Kommissionärs im Auge gehabt habe. Wenn indessen von einer besonderen Befähigung die Rede sein solle, so trage er, da die Handelskammer das erforderliche Gutachten verweigere, darauf an, daß zur Prüfung diesfälliger Gesuche eine eigene, aus Kaufleuten bestehende Kommission aus der Mitte der Stadtverordneten erwählt werde. Dagegen erhob sich Herr Justizrath Tschuschke mit der Bemerkung, daß zu diesem Behufe ja bereits die aus den Herren Müller, v. Kaczkowski und Asch bestehende Fach- oder Gewerbe-Kommission vorhanden sei. Da das Gesuch auf den Konsens nicht als Kommissionär, sondern als Makler, wozu dem Antragsteller die nöthige Befähigung dem Anscheine nach abgehe, gerichtet sei, so müsse er sich gegen die Bewilligung erklären. In ähnlicher Weise sprachen sich auch die Herren Rechnungsrath Jäckel und v. Kaczkowski aus. Herr Dr. Cegielski meinte, daß es dem Bittsteller selbst überlassen werden müsse, die erforderlichen Zeugnisse über seine Qualifikation beizubringen. Hr. v. Blumberg theilte der Versammlung mit, daß die Königl. Regierung gegenwärtig damit umgehe, diese Angelegenheit durch feste Bestimmungen zu ordnen und die Konzession als Makler von einer genügend nachgewiesenen Befähigung abhängig zu machen, wobei jedoch denen, die bereits im Besitz eines derartigen Konsenses seien, derselbe für ihre Lebenszeit belassen werden solle. Nachdem diese interessante Debatte über einen schon so oft ventilirten Gegenstand geschlossen war, wurde zur Abstimmung geschritten und das Gesuch mit Majorität abgelehnt. Dasselbe war der Fall bei einem ganz gleichen Antrage des Simon Löwek, gegen dessen Rechtlichkeit und Zuverlässigkeit die Polizei ebenfalls nichts zu erinnern hatte, das jedoch mit dem vorhergehenden Gesuch in eine und dieselbe Kategorie fällt. Dagegen wurde auf den Vorschlag der Fachkommission dem Kaufmann Ferdinand Stephan, den die Polizeibehörde für befähigt, zuverlässig und das Vertrauen des Publikums besitzend erklärt, der Konsens als Agent der Hagelversicherungs-Gesellschaft zu Köln ertheilt. Dasselbe war aus gleichem Grunde der Fall bei dem Kaufmann Karl Meyer und dem Kommissionär Heinrich Rosenthal; die Stadtverordneten erkannten es für nützlich an, daß ersterem der Konsens als Agent der Hagelversicherungsgesellschaft zu Magdeburg, und letzterem der Konsens als Agent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt bewilligt werde.

In Betreff des Gesuchs des Julius Knaster wegen Ertheilung des Konsenses als Kommissionair hat die Polizeibehörde sich dahin ausgesprochen, daß zwar gegen die Führung und Zuverlässigkeit des Bittstellers nichts zu erinnern sei, daß die Befürwortung seines Antrags jedoch beanstandet werden müsse, weil es in der Absicht der Königl. Regierung liege, in Betreff dieser konzessionirten Gewerbetreibenden strengere Grenzen rücksichtlich ihrer Befugnisse zu den von ihnen besorgten Geschäften zu ziehen; außerdem aber auch durch deren bereits vorhandene Anzahl dem Bedürfniß mehr, als wünschenswerth, entsprochen sei, so daß es im Interesse des gewerblichen Verkehrs sogar als nothwendig erscheine, die Konzessions-Entziehung bei ungeeigneten Subjekten vorzunehmen. Nach dieser Erklärung glaubte die Versammlung die Frage über Nützlichkeit und Bedürfniß nicht bejahen zu können. Es folgte der Antrag des Magistrats auf definitive Anstellung des Unteroffiziers Grabb als Pedell der städtischen Realschule. Das Mitglied des Kuratoriums der Realschule, Hr. Prof. Müller, ertheilte demselben ein vortheilhaftes Zeugniß, wogegen einige Mitglieder des Kollegiums in Erfahrung gebracht haben wollten, daß derselbe den Schülern der Anstalt Proviant, namentlich Buttersemmel, gegen Bezahlung verabreicht habe. Auf die Bemerkung, daß dieser, anfänglich allerdings vorgekommene Mißbrauch sofort abgestellt worden sei, wurde die definitive Austellung des Grabb genehmigt. Die Vorlage des Magistrats auf Bewilligung einer Summe von 80 Rthlr. zum Ankauf eines silbernen Pokals, als Preis der Stadt Posen für den Sieger in einem der diesjährigen Pferderennen, fand zwar von einigen Mitgliedern des Kollegiums, die in den Pferderennen nur eine noble Passion, nicht aber einen Vortheil für die Bewohner der Stadt erblicken wollten, Widerspruch, wurde jedoch auf die Befürwortung des Magistrats-Vorstandes, so wie einiger Stadtverordneten, die in dem Pferderennen allerdings eine Erwerbsquelle für die Einwohner der Stadt erkannten, mit Stimmenmehrheit genehmigt.

Hiernächst folgte der Kommissionsbericht in Betreff des Entwurfs zu einer Geschäftsordnung für die Stadtverordneten der Stadt Posen. Der Berichterstatter, Herr Prof. Müller, führte zuvörderst an, daß er zum Verständniß der gegenwärtigen Sachlage die Versammlung daran erinnern müsse, daß bereits zu der Zeit, wo die Gemeindeordnung vom 11. März 1850 in Kraft gewesen, das Bedürfniß einer derartigen Geschäftsordnung sich herausgestellt habe und in Folge dessen eine Kommission mit der Ausarbeitung einer solchen betraut worden sei. Der von derselben dem Kollegium unterbreitete Entwurf sei jedoch später, nachdem an betreffender Stelle die Wiederaufhebung der Gemeinde-Ordnung vom 11. März beschlossen und eine veränderte Gesetzgebung für die Städte der Monarchie in Aussicht gestellt war, reponirt worden. Nach Einführung der Städteordnung vom 30. März 1853 habe das Kollegium eine neue Kommission zur Ausarbeitung eines Geschäftsordnungs-Entwurfs erwählt. Dieselbe habe sich der Aufgabe unterzogen und den diesfälligen Entwurf den Stadtverordneten zur Annahme vorgelegt. In der Sitzung vom 15. Februar c. sei beschlossen worden, diesen Entwurf zunächst dem Magistrat zur gutachtlichen Aeußerung zugehen zu lassen. In der die Rücksendung desselben begleitenden Antwort erkenne der Magistrat das Bedürfniß einer solchen Geschäftsordnung an, habe jedoch mehrfache Abänderungen und Zusätze vorgeschlagen. Die Angemessenheit eines Theils dieser Aenderungen erkenne die Kommission an; andere halte sie für unwesentlich, weil sie, wie beispielsweise der hinzugefügte Eingangs-Paragraph in der Städteordnung vom 30. Mai 1853 (§§. 38. u. s. w.) schon enthalten sind. Die Hauptänderung bestehe in einer durchlaufenden Versetzung der einzelnen Paragraphen, die, ohne wesentliche Abänderung, großentheils an eine andere Stelle verrückt und in eine andere Verbindung gebracht seien. Wenn man daraus auf einen Mangel an logisch richtiger Anordnung in den einzelnen Bestimmungen des Entwurfs schließen wolle, so treffe ein diesfälliger Tadel durchaus nicht die Kommission, welche bei ihrer Arbeit die von der Staatsregierung selbst empfohlene, der Städte-Ordnung von 1808 angehängte Instruktion Behufs der Geschäftsführung der Stadtverordneten, zu Grunde gelegt habe. Inzwischen füge der Magistrat selbst hinzu, daß, insoweit es sich lediglich um die Fassung der einzelnen Bestimmungen und die Anordnung derselben handelt, er darauf keinen besonderen Werth lege, ob die von ihm gemachten Vorschläge angenommen werden. Auch die Kommission habe nichts dagegen, daß die vom Magistrat beliebte Anordnung beibehalten werde, ja sie empfehle sogar dieselbe, um eine endgültige Beschlußnahme nicht abermals vertagt zu sehen. Herr Ober-Bürgermeister Naumann verwahrt sich im Namen des Magistrats dagegen, daß die Aenderungen eine Kritik des vorgelegten Entwurfs enthalten sollen, vielmehr seien sie bloß der leichtern Uebersichtlichkeit wegen vorgenommen und er empfiehlt zugleich die Vervielfältigung derselben mittelst Ueberdruckes, um die Versammlung in den Stand zu setzen, sich ein selbstständiges Urtheil über diese Aenderungen zu bilden. Dieser Vorschlag wurde angenommen, nachdem noch zuvor der Wunsch ausgesprochen war, diese Vervielfältigung möge in den nächsten Tagen statthaben, damit baldigst eine eigene außerordentliche Sitzung zur endlichen Erledigung dieser für die Stadtverordneten-Sitzungen so wichtigen Angelegenheit anberaumt werden könne. Schluß der Sitzung um 5 Uhr. Anwesend waren die Herren: Knorr, Asch, Berger, v. Blumberg, Breslauer, Cegielski, v. Chlebowski, Diller, Grätz, Graßmann, Griesinger, Günter, Jaffé, Jäckel, v. Kaczkowski, Küster, Mamroth, Müller, Neustadt, Poppe, Sander, Schultz, Tschuschke, Winkler und Wittkowski.

Posen, den 25. Mai. In der vergangenen Nacht um $12\frac{1}{2}$ Uhr zog eine Feuerkugel in der Richtung von Südwest nach Nordost über Posen hin und erleuchtete die Stadt einige Sekunden lang mit hellem Scheine; der Himmel war völlig unbewölkt und die Luft ruhig und milde. Die Erscheinung verschwand geräuschlos.

— Mittwoch Morgens unternahm die hiesige Realschule ihren ersten Maigang nach dem reizend gelegenen Gräflich Mycielskischen Gute Kobylepole. Der Herr Graf Mycielski hatte in zuvorkommender Weise die Bewirthung der Schüler mit frischer Milch angeordnet. Die Jugend vergnügte sich durch Spiele und eine theatralische Aufführung im Freien; erst gegen 8 Uhr Abends traten die Schüler den Rückmarsch an, verabschiedeten sich noch zuvor vom Herrn Grafen, indem sie vor das Schloß zogen, verschiedene Gesangspiecen unter Begleitung der aus Posen mitgekommenen Musik ausführten und ihrem Amphitryon ein „Hurrah“ ausbrachten, welches derselbe mit einem Wunsch für das Gedeihen der Anstalt erwiderte. Verschiedene Wagen mit den Angehörigen der Schüler und Freunden der Anstalt hatten das herrliche Wetter zu einem Ausfluge nach dem Tummelplatz der Jugend gleichfalls benutzt.

— Auf Veranlassung der Königl. Regierung ist kürzlich eine Nachweisung der in hiesiger Stadt befindlichen Handwerker-Lehrlinge aufgenommen worden, zu dem Zwecke, davon Ueberzeugung zu gewinnen, in wie weit diese Lehrlinge dasjenige Maaß von Schulkenntnissen besitzen, ohne welche nach den bestehenden Bestimmungen die Entlassung aus der Elementarschule nicht erfolgen darf. Es hat sich dabei ergeben, daß von 763 verzeichneten Lehrlingen, ein nicht geringer Theil im Lesen, Schreiben und Rechnen sehr ungenügende, zum Theil selbst gar keine Kenntniß hat, so daß das Bedürfniß von Fortbildungsschulen sich recht dringend herausstellt. Zwar bestehen dergleichen Schulen schon, aber der Besuch derselben ist gering und unregelmäßig; namentlich fehlt es an einer strengen Kontrolle über die Schüler, so daß der Erfolg des Unterrichts in diesen Schulen auch billigen Anforderungen nicht entspricht. Uebrigens

gehören viele Lehrlinge nicht der Stadt Posen an, sondern haben ihre Schulbildung außerhalb in kleinen Städten erhalten, die nicht in der Lage sind, auf das Schulwesen größere Mittel zu verwenden. Die größte Zahl der Lehrlinge haben die Schuhmacher und zwar machen dieselben $\frac{1}{5}$ aller vorhandenen aus; nächst diesen die Bäcker, Tischler und Schneider. Bei den Schmieden, Schlossern, Fleischern wurden durchschnittlich 25 Lehrlinge, ferner ebenso viele bei den Destillateuren und nicht viel weniger bei den Konditoren vorgefunden; diesen folgen die Barbiere, Buchbinder, Klempner, Sattler, Schornsteinfeger, Töpfer mit durchweg 18 Lehrlingen. Die anderen Gewerke haben deren durchweg weniger.

— Im hiesigen städtischen Hospitale, das zur Aufnahme hülfloser arbeitsunfähiger Personen, Angehöriger der Stadt bestimmt ist, befinden sich gegenwärtig 55 Männer und 54 Frauen, obschon die Räumlichkeiten im Franziskaner- und Theresienkloster die Aufnahme einer größeren Zahl von Personen gestatten. Viele hiesige Bettler lehnen die Aufnahme in das Hospital ab, wahrscheinlich, weil ihnen das umherziehende Leben mehr gefällt und sie sich besser stehen, wenn sie in den Häusern bettelnd umhergehen; leider unterstützt das Publikum noch immer die Hausbettelei und gänzlich unbekannte Personen erhalten in den Häusern Unterstützung, wenn sie nur äußerlich als hülfsbedürftig und nothleidend erscheinen. Die geregelte Armenpflege durch die städtischen Behörden und die Armenvorsteher, die für jeden Bezirk angestellt sind, wird dadurch sehr erschwert, abgesehen davon, daß dem Müssiggange der Bettler Vorschub geleistet und ihnen die Gelegenheit zu Diebstählen gegeben wird. So anerkennenswerth die Mildthätigkeit gegen Arme ist, so muß sie doch, wenn sie nicht schädlich wirken soll, auf eine andere Weise geübt werden. An Gelegenheit dazu fehlt es nicht.

Posen, den 26. Mai. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 2 Fuß 1 Zoll.

— Gestohlen in der Nacht zum 23. d. Mts. in dem Hause Berliner- und Ritterstraßen-Ecke Nr. 11. mittelst Einsteigen durchs Fenster: zwei Brode Zucker, zwei halbe Flaschen Porter, ein Königskuchen, ein Porzellanteller mit diversen Kuchen, eine Geldschwinge mit circa 15 Sgr. Kupfermünze.

Ferner in der Nacht zum 26. d. Mts. in der Breslauerstraße Nr. 16. aus dem Garten von der Bleiche durch Uebersteigen des Zaunes: 5 Enden Leinwand zu 28 Handtüchern. An mehreren Stücken ist ein B. mit weißem Garn eingenäht.

Eingefunden hat sich bei dem Bäcker Carl Meyer, Mühlenstraße Nr. 11., am 21. d. Mts. ein brauner Hund mit halb gelben Füßen weißer Kehle und abgestutztem Schwanze.

In der Notiz über den dem Kutscher Pohl im Hôtel de Saxe zugefügten Diebstahl (Zeitung Nr. 121.) muß es statt: „vermehren" verwahren heißen.

++ Owinsk, den 25. Mai. Heute sind die Leichen der beiden Verbrecher, welche vor einigen Tagen oberhalb Owinsk sich in die Warthe stürzten, bei der Biodrusker Ziegelei, etwa eine Viertelmeile unterhalb Owinsk ans Land geschwommen. Dieselben sind noch aneinander gefesselt und bei jeder fand sich in der Rocktasche eine halbvolle Branntwein-Flasche und wohlgefüllte Schnupftabaks-Dose vor.

Dieselbe Stelle, wo am vorigen Sonnabend die vorgedachten Verbrecher ins Wasser sprangen, bot heute im Gegensatz zu jener unheimlich düstern Scene ein heiteres Bild fröhlichen Muthes und frischen Lebens dar. Ein großer Warthakahn aus Posen setzte dort unter vielem Jubel und schmetternder Musik eine Posener Gesellschaft von mehr als zweihundert Personen ans Land, welche in dem Annaberge einen frohen Tag verleben und heute Abend auf einigen dreißig aus der Umgegend gedungenen Bauerwagen nach Posen zurückkehren werden. Es war der Allgemeine Männergesang-Verein aus Posen, von welchem der Annaberg alljährlich im Mai auf diese Weise besucht und mit herrlichen Gesängen, die in den anmuthigen Wald- und Wiesen-Schluchten vielfach wiederhallen, erfüllt wird.

Die Gärten und Felder schmachten hier gar sehr nach Regen, welcher vergeblich schon seit drei Wochen tagtäglich mit vieler Sehnsucht erwartet wird.

* Lissa, den 22. Mai. Heute wurde hier die zweite Periode der diesjährigen Schwurgerichts-Sitzungen unter Leitung des Königl. Kreis-Gerichts-Direktors von Splittgerber aus Rawicz eröffnet. Als Beisitzer des Gerichtshofes fungiren die Kreisrichter v. Heising und Gödel von hier, Wiener aus Kosten und der Kreisgerichtsrath Baron v. Richthofen aus Rawicz. Die öffentliche Anklagestelle vertreten: die hiesigen Staatsanwälte Schottki und Mathis.

⊙ Ostrowo, den 24. Mai. Das am 11. Juni hier stattfindende Sängerfest, an dem sich wahrscheinlich auch Gesangvereine aus Schlesien betheiligen werden, dürfte nach dem Programms-Projekt sehr großartig arrangirt sein.

Den 12. Juni wird Pferderennen, Thierschau und Probepflügen auf der Zacharzewer Feldmark abgehalten werden, und wird bei der Gelegenheit auch die Prämiirung verdienstlichen Gesindes stattfinden.

Unsere Schützengilde zieht morgen in Pleno nach dem zwei Meilen von hier nach Pleschen zu belegenen Sobótka, wo auch die Pleschner Gilde eintreffen wird, um ein gemeinschaftliches Lustschießen abzuhalten. Die innere Verfassung unsers Schützenkorps hat eine Reform erhalten, und sind sämmtliche Chargen aufgeboben worden. Es giebt also weder Major, noch Lieutenant oder Unteroffiziere, sondern nur Schützen, und selbst der früher als Schützenmajor in Funktion gewesene Vorsteher führt jetzt ohne jedes Abzeichen nur den Zug.

Die Winterung auf unsern Feldern steht zwar kräftig und frisch, allein man sieht doch hier und da sehr viele kahle Stellen, und es scheint sich der Nachwuchs nicht so gefunden zu haben, wie man allgemein gehofft hatte.

Während wir aus Kalisch hören, daß dort das Getreide und alle Lebensmittel im Preise herunter gegangen, ist es bei uns gerade umgekehrt, und waren die ersten Nahrungsbedürfnisse am gestrigen Markttage wieder theurer — Kartoffeln bis 32 Sgr.

R Rawicz, den 24. Mai. Heute waren die Herren: Regierungsrath Kuh, Oberbaumeister Hoffmann aus Breslau und der Regierungs-Kommissarius, Landrath v. Madai aus Kosten in Angelegenheiten der Posen-Breslauer Bahn hier beschäftigt.

Um 9 Uhr des Morgens brach in dem uns benachbarten Orte Herrnstadt Feuer aus, das vom Winde begünstigt, ein Wohnhaus und ein Gasthaus, das „Hotel zum Deutschen Hause" einäscherte. Die Entstehungsursache ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Unsere Realschule hat heute vom schönsten Wetter begünstigt, mit Musik und unter Aufsicht des Lehrerkollegiums einen Spaziergang nach dem eine Viertelmeile von hier entfernt liegenden Eck'schen Vorwerk unternommen. Die Betheiligung der Eltern und anderer Freunde des Erziehungswesens war eine sehr lebendige.

ξ Bromberg, den 25. Mai. Gestern morgen, den 24. d. M. ist Johanna Wagner von hier nach Königsgerg abgereist; sie soll sich mit der Aufnahme und Einnahme in unserer Stadt ganz zufrieden erklärt haben. Am Sonnabend den 27. d. M. werden hier die Virtuosen, Gebrüder Heinrich und Joseph Wieniawski im Theater ein Concert geben, wozu sie vom Direktor Genée gewonnen worden sind.

In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der Kaufmann Bigalke zum Stadtrath gewählt, ebenso wurde der Versammlung die von der Königl. Regierung erfolgte Bestätigung der Herren Giese (Kaufmann) und Becker (Rechtsanwalt) zu Stadträthen angezeigt.

Am 21. d. M. fand in der Königlichen zur Oberförsterei Glinke gehörigen Forst, etwa $\frac{1}{2}$ Meile von hier, links der Inowraclawer Chaussee im Jagen Nr. 315., ein Waldbrand statt. Es wurden dadurch 15 Morgen theils mehr, theils weniger zerstört.

Der in Stelle des pensionirten General-Majors v. Lebbin von Sr. Majestät zum Nachfolger ernannte Oberst v. Rudolphi vom 6. Husaren-Regiment aus Neustadt wird wahrscheinlich in der nächsten Woche hier eintreffen. Auf seiner Herreise werden von demselben die Truppen der 4. Kavallerie-Brigade, bestehend aus dem 5. (Blücherschen) Husaren-Regimente, dessen Stab in Stolpe, und dem 4. Ulanen-Regimente, dessen Stab in Schneidemühl stationirt ist, inspicirt werden.

Der hiesige General-Major Ehrhardt ist nach einer Königl. Kabinets-Ordre vom 17. d. M. mit dem Charakter als General-Lieutenant verabschiedet worden. Derselbe feierte im vorigen Jahre sein 50jähriges Dienstjubiläum, hat also 51 Jahre gedient.

δ Scheidemühl, den 24. Mai. In der vergangenen Woche fanden in der Umgegend von Schneidemühl in drei, fast unmittelbar auf einander folgenden Dörfern und zwar in Brzostowo, Zelgniewo und Moschüz bedeutende Feuerbrände statt. In Zelgniewo brannten 7 Wohnhäuser ab; Moschüz, ein großes Dorf, brannte ganz ab, bis auf 2 unbedeutende Häuser. In Moschüz ist auch ein Menschenleben zu beklagen. Dem Gutsherrn auf Moschüz, Herrn Schmidt, in dessen Schafstall das Feuer in der Nacht vom 19. auf den 20. ausgebrochen, sind 1500 Schafe und 3 Kälber verbrannt. In Zelgniewo soll Unvorsichtigkeit und zwar am hellen Tage die Feuersbrunst veranlaßt haben. In Brzostowo, wo nur einige Häuser abbrannten ist man über die Entstehung des Feuers im Unklaren.

Am 18. und 19. d. M. war des Nachts derartiger Frost, daß viele Feldfrüchte als: Kartoffeln, Rüben und Bohnen stellenweise völlig abfroren. Rüben und Bohnen rc. müssen von Neuem gesteckt werden, was die Kartoffeln anbetrifft, so giebt man sich der Hoffnung hin, daß sie sich wiederum erholen werden.

Es wird vielleicht in keiner Stadt verhältnißmäßig in dieser Zeit politischer Ungewißheit so viel gebaut, wie hier. Außer mehreren ganz neuen zweistöckigen massiven Häusern werden viele umgebaut, verschönert, auf einige wird ein zweiter Stock aufgesetzt, so daß unsere Handwerker und Tagelöhner vollauf zu thun haben. Zwei bedeutende Ziegeleien, eine städtische und eine private, können nicht so viel Material, als erforderlich, schaffen, und es müssen von auswärts viele tausend Mauersteine und Dachsteine beschafft werden, um die Baulust zu befriedigen.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Dem Czas wird in Nr. 116 über die gegenwärtigen mobilen Streitkräfte Rußlands und deren Stellungen Folgendes geschrieben:

Worüber kann ich Ihnen aus einem Staate, dessen ganze Einrichtung nur dahin zweckt, Streitkräfte zu schaffen und Krieg zu führen, dessen ganzer politischer und socialer Organismus von der Beschaffenheit ist, daß alle Kräfte, Bestrebungen und Hülfsmittel der Nation nur der Armee dienen müssen; aus einem Staate, der selbst weiter nichts, als eine einzige große Armee ist, ich sage, worüber kann ich Ihnen aus einem solchen Staate anders berichten, als über Märsche und Stellungen der Armeen? Der Kriegszustand ist der normale Zustand Rußlands; vom Augenblicke seiner Entstehung an führte dieser Staat beständig Kriege, bald größere, bald kleinere. Gegenwärtig wo ein Kampf auf Tod und Leben entbrannt ist, geht daher auch die Staatsmaschine ihren gewohnten Gang fort, nur mit verdoppelter Schnelligkeit und Kraftanstrengung. Indem ich Ihnen einen Abriß der Dislokationen der gegenwärtigen Armeen Rußlands liefere, zeichne ich Ihnen zugleich die Physiognomie dieses Staates, aus der Sie vielleicht seine Gedanken und Ideen errathen können, wenn nicht, was freilich auch oft geschieht, die Physiognomie des Herrschers täuscht. Auf der ungeheuren Halbkugel, die sich vom Weißen Meere und von Lappland über Petersburg, Riga, Warschau, Kamieniec, an der Donau und den Thälern des Kaukasus entlang, durch die Steppen Kirgisiens bis nach Chiwa erstreckt, dehnen sich die Russischen Heere aus. Beginnen wir mit dem Norden! Längs des Bottnischen Meerbusens und der nördlichen Küsten der Finnischen Bucht steht das besondere Finnische Armee-Korps. Sein Hauptquartier ist in Helsingfors, seine Stärke beträgt zugleich mit den einberufenen Reserven 60,000 Mann. Zwischen Kronstadt, Petersburg und Narwa sind die Garde-du-Corps unter dem Oberbefehl des Großfürsten Thronfolgers Alexander dislocirt. Das Corps der Garde-Infanterie zählt zugleich mit den Reserven 50,000, das Corps der Garde-Kavallerie 15,000 Mann. Außerdem stehen in Kronstadt die Reserve-Bataillone des 6. Armee-Corps unter dem Oberbefehl des Generals Dehn. An die Garde schließt sich zwischen Rewal und Riga das Corps der Grenadiere in der Stärke von 70,000 Mann an. Mit ihm ist die Reserve-Artillerie des ersten Armee-Corps Infanterie, die in Riga steht, verbunden. Ferner im Augustowoer Gubernium, zwischen Riga und Warschau, zieht sich das erste Armee-Corps Infanterie unter dem Oberbefehl des Generals Siewers hin. Der Stab desselben steht bis jetzt in Warschau und seine Stärke beträgt 70,000 Mann. Die Militair-Linie wird nach Süden hin, von Warschau bis Zamość, durch das zweite Armeekorps Infanterie unter General Paniutin, verlängert. Die eine Division dieses Armeekorps steht in der Gegend von Kamieniec in Podolien und den Zwischenraum zwischen Zamość und Kamieniec füllen die Reserven und der allgemeine Landsturm aus. Das dritte und vierte Armeekorps Infanterie, so wie eine Division Infanterie und eine Division leichte Kavallerie des fünften Armeekorps Infanterie; ebenso das erste Armeekorps Dragoner, das so wohl zu Fuß als zu Pferde kämpfen kann, und zahlreiche Sotnien Donscher und Uralscher Kosaken bilden die Donau-Armee, deren Stärke 250,000 Mann beträgt. Diese Armee operirt gegenwärtig längs der Aluta, der Donau und des Trajanswalles und ist hauptsächlich Silistria und Rustschuk gegenüber konzentrirt. Die eine Division des 5. Armeekorps, so wie die Reserven des 3. und 4. Armeekorps sind in Bessarabien und längs der Küsten des Schwarzen Meeres dislozirt. Das 6. Armeekorps Infanterie unter dem Oberbefehl des Generals Tscherdajew befindet sich gerade auf dem Marsch nach dem Kriegsschauplatze an der Donau. Ein Theil desselben geht nach der Moldau, der andere nach dem Königreiche Polen. Was die besondere Armeekorps Kavallerie betrifft, so habe ich erwähnt, daß das Korps Dragoner der Donau-Armee einverleibt ist; das Korps Ulanen steht zwischen Don und Dniepr, das Korps Kürassiere ist auf der ganzen Kampflinie zerstreut. An den linken Flügel der Armee am Schwarzen Meere lehnt sich die Kaukasische Armee in der Stärke von 100,000 Mann an; zu ihr gehört über dies noch die dritte Division des 5. Armeekorps Infanterie, die im Kaukasischen Gubernium, in der Gegend von Achalczyk, steht. Ferner, am Kaspischen Meer und in den Kirgisischen Steppen dehnt sich das Orenburgische Armeekorps aus. — Das ist die Militärlinie in einer Länge von 500 geographischen Meilen, auf welcher der Kampf vielleicht bald beginnen wird. Für diejenigen, welche die Organisation der Russischen Armee nicht kennen, muß ich noch die Bemerkung hinzufügen, daß ein Korps Infanterie, mag es nun ein Armee- oder ein Grenadier-Korps sein, aus drei Divisionen Infanterie und aus einer Division Kavallerie, ein Korps Kavallerie dagegen aus zwei Divisionen Kavallerie besteht. Die Artillerie ist in besondere Divisionen getheilt, welche je nach Bedürfniß den Armeekorps beigegeben werden. Die ganze Feld-Artillerie zählt 1800 Geschütze und über 30,000 Mann Bedienung.

Der Kuryer Warszawski theilt folgenden Vorfall mit, der einer Dame aus dem Großherzogthum Posen in Warschau begegnet ist:

Eine Dame aus dem Großherzogthum Posen, die nach Warschau gekommen war und vor einigen Tagen durch die Honigstraße ging, wurde dort von zwei unbekannten jungen Leuten mit solcher Gewalt angerannt, daß ihr Mann, der sie am Arme führte, vom Trottoir auf die Straße fiel. Im ersten Augenblick hielt die Dame dies Benehmen für eine grobe Ungeschliffenheit, aber eine halbe Stunde später überzeugte sie sich, daß die beiden jungen Leute Diebe gewesen waren, die ihr während des Anstoßens ein Portemonnaie, in welchem sich ein Brillantring im Werthe von 45 S. R. und eine kleine Summe Geldes befand, aus der Tasche gezogen hatten. Die Polizei, welcher von diesem Diebstahl sogleich Anzeige gemacht worden war, entdeckte auch bald die Thäter. Es waren zwei junge Juden, Joseph Streitiner und Motel Lehr, beide ohne bestimmte Beschäftigung, und schon früher einmal polizeilich und gerichtlich bestraft. Nachdem sie sich zur That bekannt hatten, gestanden sie im weitern Verhöre ein, daß sie den Brillantring für 6 S. R. an den Schneider Schmul Slomka, der auch schon früher in Untersuchung gewesen war, verkauft hatten. Die Dame erhielt ihren Ring wieder zurück und alle drei Verbrecher wurdem dem Gerichte übergeben.

Einer Mittheilung des Czas in Nr. 116. zu Folge ist am 5. d. M. der berühmte Badeort Szczawnica in Galizien abgebrannt, die Badeanstalt selbst aber und die zu ihr gehörigen Gebäude sind vom Feuer verschont geblieben. Zu beklagen ist der Verlust dreier Kinder, die, obwohl das Feuer um 12 Uhr Mittags ausgebrochen war, in den Flammen den Tod gefunden haben.

In Warschau ist das vierte Heft das Pamiętnik religijno-moralny (religiös-moralische Denkschrift) herausgekommen, das Folgendes enthält: 1) Die Rede des Erzbischofs von Paris über den Bund der Religion mit den weltlichen Wissenschaften nach der Ansicht des heil. Augustin; 2) über den thierischen Magnetismus und den magnetischen Somnambulismus, vom Standpunkt der Religion betrachtet (Schluß); 3) die Łęczyzer Synode; 4) der Hirtenbrief des Bischofs Pieńkowski von Lublin; 5) kirchliche Chronik und Verschiedenes.

Angekommene Fremde.

Vom 25. Mai.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Frau Gutsb. Griebel aus Navachanie; die Kaufleute Tünnermann aus Leipzig, Müller aus Pforzheim, Löffer und Glaser aus Berlin, Dälcke aus Bünde, Schulmann aus Mainz, Szkolnicki aus Gnesen, List aus Gleiwitz, Peltzer aus Rheydt und Holle aus Bremen.

HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer v. Sczaniecki aus Brody, v. Radonski aus Siekierki, v. Węsierski aus Zakrzewo, v. Grabowski aus Koninko und v. Dziembowski aus Powodowo; Partikulier v. Unruh aus Buchau; Domainen-Rentmeister Franke aus Rogasen; die Kaufleute Lückfeld aus Stettin und Meyer aus Berlin.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Mielżynski aus Köbnitz, Graf Sleßkowski aus Wierzenica und v. Sobiecajski aus Kopanina.

HOTEL DU NORD. Gutspächter v. Kozicki aus Mąkowice und Administrator Jakubowicz aus Konarzewo.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer v. Radoński aus Kociałkowa górka und v. Sokolnicki aus Wjzemborz.

GOLDENE GANS Gouvernante Fräulein Kitzmach aus Grätz; die Gutsbesitzer v Kowalski aus Wysoczka und v. Psarski aus Karczewo

HOTEL ZUR KRONE. Papierfabrikant Rieske aus Kowanowko; Fleischermeister Wolff aus Trzemeszno; die Handelsleute Madenberg aus Warschau, Bär aus Rawicz und Voß aus Wollstein.

HOTEL ZUM SCHWAN. Rentier Neumann aus Gniewkowo.

Vom 26. Mai.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsbesitzer Mittelstädt aus Konowo, v. Łakomicki aus Machcin, Stock aus Wielkie und v. Arndt aus Dobieszewice.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Gutsb. Schröter aus Colberg; die Kaufleute Kleinert aus Bielefeld, Steinfeld aus Hanau, Michaelis aus Leipzig und Rainach aus Koblenz.

BAZAR. Partikulier v. Borzęcki aus Boguszyn; Gutsb.-Sohn Graf Mielżynski aus Köbnitz; die Gutsbesitzer v. Wolniewicz aus Dembicz und v. Mieczynski aus Bythin.

HOTEL DE DRESDE. Major Baron v. Stosch aus Lissa und Regierungs- und Baurath Wesser aus Berlin.

SCHWARZER ADLER. Gutsb. v. Blumberg aus Klecko und Frau Gutsb. v. Chodacka aus Chwałkowo.

HOTEL DU NORD. Probst v. Breanski aus Tarnowo; Regimenter Jeske aus Radliner Hauland und Gutsbesitzer von Ozegalski aus Gościejewo.

HOTEL DE PARIS. Partikulier v. Tomicki aus Wysoka. Landrath a. D. v. Moszczeński aus Wydzierzewice; die Gutsbesitzer v. Suchorzewski aus Tarnowo und v. Chłapowski aus Bagrowo.

HOTEL DE BERLIN. Wirthschafts-Inspektor Cwoydzinski aus Pamiątkowo.

HOTEL DE VIENNE. Landwirth Peschel aus Wollstein.

WEISSER ADLER. Geschäftsreisender Naumann aus Berlin; Forstbeamter Sauer aus Dąbrówko und Destillateur Bellach aus Buk.

DREI LILIEN. Frau Gutspächter Winiecka aus Góra; Stellmachermeister Böger aus Neisse und Kaufmann Flatt aus Schokken.

HOTEL ZUR KRONE Bau-Aufseher Krieger aus Meseritz; Bürger Goldschmidt aus Kosten und Kaufmann Herzfeld aus Buk.

BRESLAUER GASTHOF. Handelsmann Günther aus Bismark.

SCHLESISCHES HAUS. Handelsmann Lorenz aus Schwerinsburg.

PRIVAT-LOGIS. Fräulein Pohl aus Breslau, l. kl. Ritterstr. Nr. 7.; Frau Bürgerin Słupska aus Thorn, l. Berlinerstraße Nr. 30.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Sonntag den 28. Mai 1854 werden predigen:

Ev. Kreuzkirche. Vorm.: Herr Ober-Prediger Hertwig. — Nachm.: Herr Prediger Friedrich.

Ev. Petrikirche. Vorm.: Herr Diakonus Wenzel. — Abends 6 Uhr: Herr Kandidat Broßmann.

Mittwoch den 31. Mai Abendgottesdienst um 6 Uhr: Herr Diakonus Wenzel.

Garnisonkirche. Vorm.: Herr Mil.-Ob.-Pred. Niese. — Nachm.: Herr Div.-Pred. Bork.

Christkathol. Gemeinde. Vorm.: Herr Pred. Post.

In den Parochieen der oben genannten Kirchen sind in der Woche vom 19. bis 25. Mai 1854:

Geboren: 8 männl., 6 weibl. Geschlechts.
Gestorben: 3 männl., 5 weibl. Geschlechts.
Getraut: 4 Paar.

Im Sommertheater.

Sonnabend den 27. Mai. Fünfte Vorstellung im Abonnement. Zum ersten Male: **Müller und Miller.** Schwank in 2 Akten von A. Elz. Dazu: **Die Blutrache.** Posse in 1 Akt von Friedrich. **Emiliens Herzklopfen.** Genrebild mit Gesang in 1 Akt.

Sonntag den 28. Mai. Mit aufgehobenem Abonnement. Zum ersten Male: **Ein Fuchs.** Original-Posse mit Gesang in 3 Akten von Juin. Musik von C. Binder.

Montag bleibt die Bühne geschlossen.

Sapieha-Platz.

Nur noch einige Tage ist die zweite Aufstellung der Rundgemälde, Pleoramen und Cycloramen geöffnet. Eintrittspreis 2½ **Sgr.** Kinder zahlen wie Erwachsene. — Das große anatomische Museum ist ebenfalls gegen 2½ Sgr. Entrée geöffnet. **Henry Dessort.**

THALIA.

Sonntag den 28. d. M. Maigang nach dem Eichwalde. Um 2 Uhr Nachmittags Versammlung in Lindenruh. Der Vorstand.

Einladung

an sämmtliche Kameraden des Rettungsvereins zu den diesjährigen Uebungen, welche Sonntag den 28. Mai c. früh ½6 Uhr beginnen. Versammlungsort: der Hof des Schulhauses an der kleinen Gerberstraße.

Der Vorstand des Rettungsvereins.

Sonnabend den 27. d. Nachmittags **3 Uhr Vortrag über Geschichte** im Verein für Handlungsdiener.

Die gestern früh um 9½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Magdalena geb. Boroska, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen.

Posen, den 26. Mai 1854.

Theodor Barteldt.

Den heute um 10¾ Uhr Vormittags an der Gehirn-Entzündung erfolgten Tod unseres geliebten Sohnes Paul, in einem Alter von 8 Jahren, zeigen wir, um stille Theilnahme bittend, Freunden und Verwandten hiermit ergebenst an.

Posen, den 26. Mai 1854.

A. Lipowitz und Frau.

Verspätet.

Am 14. d. Mts. des Morgens um 3 Uhr starb unsere innig geliebte zweite Tochter Alice in beinahe vollendetem neunten Lebensjahre in Folge der Lungenentzündung und hinzugetretenem Keuchhusten am Zehrfieber nach 7 Wochen schweren Leiden. Alle, die dieses gute, hoffnungsvolle Kind gekannt haben, werden unserem tiefen Schmerz eine stille Theilnahme nicht versagen.

Haupt-Zoll-Amt Skalmierzyce, den 25. Mai 1854.

v. Quooß, Ober-Grenz-Kontrolleur und Rittmeister.

Lina v. Quooß, geb. Dahlström.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Frühjahrs-Wollmarkt in Posen wird vom 12. bis 14. Juni c. abgehalten werden. Die Lagerung der Wolle auf dem alten Markte und den angrenzenden Straßen kann vom 10. Juni c. ab erfolgen. Für möglichst zweckmäßige Einrichtungen zur Förderung des Geschäfts wird Sorge getragen werden.

Anweisungen zu Lagerstellen im Freien, so wie zur Lagerung auf dem Saale im Waagegebäude, werden bei der Rathswaage ausgegeben.

Posen, den 19. Mai 1854.

Der Magistrat.

Cigarren- u. Damenhüte-Auktion.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Kreis-Gerichts werde ich **Montag den 29. Mai c** Vormittags von halb 9 Uhr ab **in dem Auktionslokal Magazinstraße Nr. 1.**

35 Mille diverse Cigarren,

als: Britannia, Richondo, Regalia Flora (Fabrik von Fabricius), Competentia, La Rionda, Napoleon, Bengalien Chevots (abgelagert), Union Segars, Maeseville, La Fama und echte Havanna, Antonio-Munoz, von halb 11 Uhr ab;

vorher: ein Fortepiano, gelbe, graue und blaue Borduren-, schwarze und farbige Roßhaar- und Brüsseler Damen-Hüte, bunte Mädchen-Hüte, Knaben-Mützen und Knaben-Strohhüte, eine Kiste mit Strohgeflechten zu Stroh-Hüten, Borduren und Garnirungen zu Stroh- und Borduren-Hüten, 117 Pfund Schafwolle, 1 gutes Schlaf-Sopha und **diverse Kleidungsstücke und Wäsche,**

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Zobel, gerichtlicher Auktionator.

Zu Polnischen Pfandbriefen werden neue Couponsbogen billigst besorgt durch

M. & H. Mamroth,
Markt- und Wasserstr.-Ecke Nr. 53.

Große grasgrüne Pomeranzen à 1 Sgr. offerirt **Michaelis Peiser.**

Hagelschaden- und Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt.

Die im Jahre 1826 gestiftete, auf Gegenseitigkeit gegründete Hagelschaden- und Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt erlaube ich mir dem geehrten landwirthschaftlichen Publikum mit dem ergebenen Bemerken zu empfehlen, dass ich zur Vermittelung von Versicherungen jederzeit bereit bin, und dass Statuten und Antragsformulare stets bei mir vorräthig sind.

Die Solidität der Gesellschaft hat seit ihrer Begründung sich auf das Vollständigste bewährt; Vergütigungen sowohl für erlittene Hagel- als auch Brandschäden werden, wie dies seit dem Bestehen derselben geschehen ist, stets voll und unverkürzt gezahlt. Der bis jetzt durchschnittlich für Hagelschaden-Versicherungen geleistete Beitrag übersteigt den bei solchen Gesellschaften, die auf festen Prämien basiren, zu entrichtenden nicht, und stellt sich für Mobiliar-Versicherungen wegen des den Mitgliedern erstatteten Ueberschusses (Dividende) sogar noch niedriger, als bei jenen. Die Dividende für das Jahr 1852 betrug 57 Procent und für das Jahr 1853 50 Procent der gezachlten Prämie.

Der aus dem Jahre 1853 übernommene Reservefonds beträgt
für die Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft 16,995 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.,
für die Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft 13,644 Rthlr. 29 Sgr.

Pinne, im Monat Mai 1854. **Dr. Gottheil,** Agent.

Verpachtung.

Das Bukowieckische Grundstück Schrodka 118., zu einer Gast- und Schankwirthschaft geeignet, soll im Ganzen von Johanni oder von Michaelis d. J. ab plus licitando verpachtet werden, wozu am 28. Mai c. Vormittags 11 Uhr bei dem Administrator **Zobel,** Magazinstr. Nr. 1., Termin ansteht.

Bekanntmachung.

Wegen einer Hauptveränderung der Wirthschaftsverhältnisse der zur Herrschaft **Wroblewo** gehörigen Vorwerke Lucynowo und Olesin bei Wronke, Samterschen Kreises, wird vom 20. Juni d. J. ab alle Tage sämmtliches todtes und lebendes Inventarium, nämlich: Pferde, Ochsen und anderes Hornvieh, Vetisschafe verschiedenen Alters, Wagen, Pflüge, Geschirre ꝛc., aus freier Hand gegen baare Zahlung meistbietend verkauft, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Wroblewo, den 25. Mai 1854.

Das Dominium.

Die wohlgetroffene Photographie des Königlich Sächsischen Hof-Schauspielers Bogumil Dawison, ist im Atelier des **B. Filehne,** Wilhelmsstraße Nr. 7., billig zu haben.

GRAND CHOIX de PIANOS MAGER FRÈRES

FABRICANTS DE PIANOS-FORTE,
Hummerei 17. à Breslau.

Gegen alten Husten

wird gegen franco Einsendung eines Thalers vom Unterzeichneten ein Hausmittel mitgetheilt, welches frisch angefertigt genossen, noch nie fehlgeschlagen, sondern in zahlreichen, selbst in den allerhartnäckigsten Fällen stets schnelle und gründliche Abhülfe geleistet hat.

L. A. Mayer in Breslau, am Ritterplatz Nr. 9.

Neue Matjes-Heringe.

Carl Borchardt, Friedrichsstr. Nr. 19.

Sehr delikate und feinschmeckende

neue Matjes-Heringe,

das Stück zu 1 Sgr. 3 Pf., empfiehlt

J. Ephraim,
Mühlenstr.-Ecke Nr. 12.

Limburger Sahnkäse,

das Stück zu 2½ und 3 Sgr., empfiehlt

J. Ephraim,
Mühlenstraßen-Ecke Nr. 12.

Neue Matjes-Heringe delikat schmeckend, à 1 Sgr. das Stück bei **Isidor Appel jun.,** neben der Preuß. Bank.

Weiße Porzellan-, Steingut- und Glassachen in größter Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen **S. R. Kantorowicz,** Wilhelmsstr. 9.

Fahrt des **Omnibus** zwischen **Posen** und **Rogasen** über **Owinsk** und **Goslin** Sonntag den 28. Nachmittags 2 Uhr. Wöchentlich geht derselbe drei Mal hin und zurück. Personengeld 2½ Sgr. pro Meile. **G. Salomon,** Hôtel de Saxe.

Ein Geselle und mehrere Schneidermädchen finden sofortige Beschäftigung beim Damenkleiderverfertiger

Louis Braun,
Markt Nr. 82.

Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Gärtner, der die Aufwartung versteht und beider Landessprachen mächtig ist, kann auf einem Gute in der Nähe von Exin sofort ein Unterkommen finden und sich, um das Nähere zu erfahren, bei dem Besitzer des Gutes Berlinerstraße Nr. 30. Parterre melden.

Eine tüchtige Wirthin, der Polnischen und Deutschen Sprache mächtig, wird zur Leitung einer Milchwirthschaft gegen anständige Besoldung gesucht. Das Nähere sagt die Expedition dieser Zeitung.

Schul- und Taubenstraßen-Ecke Nr. 5. ist eine geräumige **Woll-Niederlage** zu vermiethen. Näheres bei der Hauseigenthümerin Zielińska daselbst.

Gerberstr. 47. sind Wohnungen von 3 Stuben, Küche u. Zubehör v. 1. Juli oder 1. Oktober c. ab zu vermiethen.

In Nr. 20. Mühlstraße hierselbst sind vom 1. Juni d. J. zwei Wohnungen für Garçons mit auch ohne Möbeln zu vermiethen. Auskunft giebt der im Hause Parterre rechts wohnende Kanzlei-Rath **Vorwerk.**

Sapiehaplatz Nr. 7. ist ein Laden billig zu vermiethen. Näheres daselbst.

Bergstr. 15. sind 2 Stuben n. vorn mit oder ohne Möbel sofort zu vermiethen. Näheres 2 Treppen hoch.

Im Gartenhause Berlinerstraße Nr. 14. ist eine Parterre-Wohnung, bestehend in vier Piecen, Küche, Keller und Boden, die sich besonders wegen des daranliegenden Gartens zur Sommerwohnung eignet, sofort oder von Johanni c. ab zu vermiethen. Näheres beim Eigenthümer, Dominikanerstraße Nr. 5.

Vorläufige Kunstanzeige.

Meine aus 12 Personen bestehende akrobatische Gymnastiker- und Seiltänzer-Gesellschaft, alles geübte und tüchtige Künstler, Mimiker vom Kaiserlich Königl. Hof-Theater an der Wien, wird in den nächsten Tagen in Posen eintreffen und in den Pfingst-Feiertagen ihre ersten Vorstellungen geben, bestehend in Seiltanz, Drahttanz, Voltigiren zu Pferde, und zum Schluß die Ascension oder die Besteigung des Thurmseils. Das Nähere wird durch die Zettel und öffentlichen Blätter noch näher bekannt gemacht. **M. Willardt,** Direktor.

Scholtz's Blumengarten.

Sonnabend den 27. Mai: Großes Concert vom Musik-Corps des Königl. 6. Inf.-Regts. unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Radeck. Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Sgr. Familien von 3 Personen 5 Sgr.

Auf dem Wege von Kobylepole nach Posen ist ein Kinder-Rademantel von blauem Thibet mit karrirtem Futter am 24. d. Mts. gefunden worden. Der Besitzer kann denselben Mühlenstraße Nr. 3. Parterre bei der Frau **Schön** in Empfang nehmen.

Auf dem Wege vom Sommertheater über St. Martin, durch die Ritter- und Mühlen- nach der Magazin-Straße ist gestern Abend eine schwarze Spitzen-Mantille verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder, der solche in der Magazinstraße Nr. 12. abgiebt, wird eine angemessene Belohnung zugesichert.

In der Nacht vom 19. zum 20. d. Mts. ist mir aus einem verschlossenen Stalle eine kleine hellrothe Kuh, 5 Jahr alt, kurze Hörner, in gutem Futterzustande, entwendet worden. Wer mir zu dieser Kuh wieder verhilft, erhält 5 Thaler Belohnung.

Johann Abraham, Ackerbürger in Pudewitz.

Handels-Berichte.

Posener Markt-Bericht vom 26. Mai.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Weizen, d. Schfl. zu 16 Metz.	3	12	6	3	25	6
Roggen dito	2	15	6	2	22	3
Gerste dito	1	27	9	2	2	6
Hafer dito	1	12	3	1	16	6
Buchweizen dito	1	18	9	1	23	3
Erbsen dito	2	17	9	2	23	3
Kartoffeln dito	—	25	—	—	27	6
Heu, d. Ctr. zu 110 Pfd. . . .	—	22	6	—	25	—
Stroh, d. Sch. zu 1200 Pfd. .	5	15	—	7	15	—
Butter, ein Faß zu 8 Pfd. . .	2	5	—	2	12	6

Marktpreis für Spiritus vom 26. Mai. — (Nicht amtlich.) Die Tonne von 120 Quart zu 80 % Tralles: 28½—29¼ Rthlr.

Stettin, den 24. Mai. Warmes trockenes Wetter. O.-Wind.

Weizen unverändert, 88—89 Pfd. gelber loco 25 W. 101 Rt. bez., 1 Ladung 90 Pfd. gelber Schles. bei Ankunft p. Conn. zu bezahlen 99 Rt. bez., 10 W. Poln. vom Boden 87—88 Pfd. 99 Rt. bez., p. Mai-Juni 88—89 Pfd. gelber 100½ Rt. Br.

Roggen sehr fest. 82 Pfd. loco $68\frac{1}{12}$ Rt. bez., 85 Pfd. mit Maßersatz 70 Rt. bez., 86 Pfd. 71 Rt. bez., 87 Pfd. 71½ Rt. bez., 82 Pfd. p. Mai-Juni 68½ Rt. bez. u. Gd., p. Juni-Juli 68¼ Rt regulirt, 68½ Rt. bez. u. Br., 68¼ Rt. Gd., p. Juli-Aug. 67 Rt. Gd., 68 Rt. Br., p. Aug.-Sept. 65½ Rt. Br., 65 Rt. Gd., p. Sept.-Oktober 63 Rt. Br., 62½ Rt. bez.

Gerste, Preußische 75 Pfd. geringe Qualität 47 Rt. bez., 75—76 Pfd. Pommersche 49 Rt. Gd.

Hafer, 52—53 Pfd. loco 38 Rt. bez.

Erbsen, Futter- 62 Rt bez.

Heu 8 a 15 Sgr. p. Ctr.

Rüböl matt, p. Mai 12½, $12\frac{5}{12}$ Rt. bez. u. Br., p. September-Oktober 11½ Rt. Gd, $11\frac{7}{12}$ Rt. bez. u. Br.

Leinöl 12⅔ Rt. gefordert

Spiritus behauptet, am Landmarkt ohne Faß 10¾ % bez., loco ohne Faß 10½ % bez., p. Juni-Juli 10⅜ % Br., 10⅓ % Gd., p. Juli 10¼ % bez. u. Gd., p. Juli-August 10¼ % bez. u. Gd, 10 % Br.

Zink p. Mai 6⅚ Rt. bez. u. Br.

Reis, Bengal 6⅓ Rt. verst. bez

Soda, Newcastler 48 % 3⅝ Rt. trans. bez.

Steinkohlen, Hartlepooler 21—20¾ Rt. bez.

Roheisen, Schottisches Nr. 1 2 Rt. 8 Sgr. bez.

Hering, Matjes, 29 Rt. trans. gef., crown u. full brand 7⅔ Rt. trans. bez.

Speiseöl 28½ Rt unverst. bez.

Malaga Baumöl 18 Rt. trans. bez., Ima. Liverpool. Palmöl 17⅛ Rt. auf Lieferung bez.

Berlin, den 24. Mai Weizen loco 90—103 Rt., schw. 87¼ Pfd. bunt. Poln. 97½ Rt. bez.

Roggen loco 84 Pfd. 69¾ Rt., p. 82 Pfd. bez., loco 86 Pfd. 69½ Rt. p 82 Pfd. bez., p. Mai-Juni 68¾ Rt. bez., p. Juni-Juli 69½—68½ Rt. bez., p. Juli-Aug 67½—66½ Rt. bez, p Septbr.-Oktbr. 62½ Rt. bez.

Rüböl loco 12¼ Rt. Br, 12 Rt. Gd, d Mai 12¼ bis 12 Rt. bez. u. Gd., $12\frac{1}{12}$ Rt Br., p. Mai-Juni, Juni-Juli u. Juli-August 12 Rt. Br., 11⅞ Rt. Gd, p. Sept.-Oktober 11⅔—11⅔ Rt. bez., 11¾ Rt. Br., $11\frac{1}{12}$ Rt. Gd.

Leinöl loco 13⅙ Rt, Lieferung 13 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 34 Rt. bez., p. Mai 34 bis $33\frac{7}{12}$ Rt. bez., 33¾ Rt. Br, 33½ Rt. Gd, p. Mai-Juni u. Juni-Juli 33⅞—33⅜ Rt. bez. u. Br., 33½ Rt. Gd, p. Juli-August 34¼ Rt. bez., 34½ Rt. Br., 34 Gd.

Weizen unverändert bei Angebote. Roggen billiger verkauft. Rüböl weichend. Spiritus bei unveränderten Preisen etwas matter.

Witterung: schwül. (L. Hbl.)

COURS-BERICHT.

Berlin, den 24. Mai 1854.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	96¼
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	95½
dito von 1852	4½	—	95¼
dito von 1853	4	—	89½
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	83½
Seehandlungs-Prämien-Scheine . .	—	—	134½
Kur- u. Neumärk. Schuldverschreib.	3½	80½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4½	—	95
dito dito	3½	—	81¼
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe . . .	3½	—	94¾
Ostpreussische dito . . .	3½	—	88¾
Pommersche dito . . .	3½	—	94¾
Posensche dito . . .	4	—	100⅛
dito (neue) dito . . .	3½	—	91¾
Schlesische dito . . .	3½	—	—
Westpreussische dito . . .	3½	—	88
Posensche Rentenbriefe	4	—	92½
Preussische Bankanth.-Scheine . . .	4	—	105
Kassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	—	107⅜

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Oesterreichische Metalliques	5	—	62¾
dito Englische Anleihe	5	—	—
Russisch-Englische Anleihe	5	—	92¾
dito dito dito	4½	—	77½
dito 1—5. Stiegl.	4	—	75½
dito Polnische Schatz-Obl. . .	4	—	66
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	86½
dito 500 Fl. L.	4	74	—
dito A. 300 Fl.	5	—	—
dito B. 200 Fl.	—	—	—
Kurhessische 40 Rthlr.	—	34¼	34¼
Badensche 35 Fl.	—	—	22¼
Lübecker Staats-Anleihe	4½	—	—

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	—	46¼
Bergisch-Märkische	4	—	61
Berlin-Anhaltische	4	—	112
dito dito Prior.	4	—	91
Berlin-Hamburger	4	—	95½
dito dito Prior.	4½	—	98¾
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	87½
dito Prior A B.	4	—	88¼
dito Prior L C.	4½	94½	—
dito Prior. L. D.	4½	94¼	—
Berlin-Stettiner	4	—	129½
dito dito Prior.	4½	—	—
Breslau-Schweidnitz-Freiburger . .	4	—	106½
Cöln-Mindener	3½	—	112½
dito dito Prior.	4½	—	97
dito dito II. Em	5	—	99⅓
Krakau-Oberschlesische	4	—	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	70½
Kiel-Altonaer	4	—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	163
dito Wittenberger	4	—	29¾
dito dito Prior . . .	4½	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	—	89
dito dito Prior. . .	4	—	88¾
dito Prior. I. u. II. Ser	4	—	88¼
dito Prior. III. Ser. . .	4	—	88¼
dito Prior IV. Ser. . .	5	—	98¾
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	39¾
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt A.	3½	—	173½
dito Litt B.	3½	—	146
Prinz Wilhelms (Steele-Vohwinkel)	4	—	—
Rheinische	4	—	61½
dito (St.) Prior.	4	—	—
Ruhrort-Crefelder	3½	—	—
Stargard-Posener	3½	—	82¼
Thüringer	4	—	95
dito Prior.	4½	—	97⅛
Wilhelms-Bahn	4	—	164

Die meisten Eisenbahn-Aktien, so wie mehrere ausländische Fonds wurden heute abermals besser bezahlt und die Börse schloss zu den notirten Coursen fest.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.